

Nichteisen-Metallindustrie: Sorgenvolle Erwartungen an kommende Monate

Im ersten Halbjahr 2022 erzielte die deutsche Nichteisen(NE)-Metallindustrie mit 105.000 Beschäftigten in 620 Unternehmen eine Produktion von 3,5 Millionen Tonnen (minus fünf Prozent gegenüber dem dynamischen ersten Halbjahr 2021) und einen Umsatz von 40 Milliarden Euro. Die Ausfuhrquote sank im Vorjahresvergleich auf 46 Prozent. Im August wird die aktuelle Geschäftslage von Befragten aus der Branche nach wie vor mehrheitlich positiv gesehen. Gleichzeitig verbessert sie sich gegenüber dem Vormonat (Saldo*: plus 31 Prozent). Dagegen sind die Erwartungen so pessimistisch wie seit Mai 2020 nicht mehr (Saldo*: minus 31 Prozent). Maßgeblich hierfür sind die überaus hohen und gleichzeitig weiter steigenden Preise für Strom und Erdgas, die bereits zu Produktionsdrosselungen geführt haben. Hinzu kommt die Erdgasumlage, die einen weiteren Nachteil im internationalen Wettbewerb darstellt. Die Materialknappheit bleibt herausfordernd, lässt aber etwas nach. Insgesamt erwartet die NE-Metallindustrie für das zweite Halbjahr 2022 weitere Produktionsrückgänge.

* Saldo aus gut/besser minus schlecht/schlechter; saisonbereinigt; Quellen: Ifo Institut, München und eigene Berechnungen

Aluminiumindustrie



Die Produktionsentwicklung der deutschen Aluminiumindustrie verlief im ersten Halbjahr 2022 heterogen. Während die Rohaluminiumproduktion

durch explodierende Energiekosten deutlich sank, stieg sie in der Weiterverarbeitung an und verlief im Halbzeuggbereich noch stabil. Im ersten Halbjahr 2022 wurden 448.000 Tonnen Rohaluminium erzeugt, 21 Prozent weniger als im Jahr davor. Die Herstellung von Rohaluminium teilte sich auf 195.000 Tonnen Hüttenaluminium und 253.000 Tonnen Recyclingaluminium auf. Der immens gestiegene Strompreis stellt gerade die stromintensiven Aluminiumhütten vor existentielle Herausforderungen. Die Erzeugung von Halbzeug summierte sich auf 1,3 Millionen Tonnen und lag auf Vorjahresniveau. Die Fertigung von Strangpressprodukten lag noch ein Prozent im Plus – dies ist jedoch auf die gute Entwicklung im ersten Quartal zurückzuführen. Im zweiten Quartal sank die Produktion bereits um vier Prozent. Bei den Walzprodukten wurde in den ersten zwei Quartalen jeweils auf Vorjahresniveau produziert. In der Weiterverarbeitung wurden 178.000 Tonnen hergestellt (plus sieben Prozent). Die Produktion von Pulver wuchs um drei Prozent, die Fertigung von Tuben, Aerosol- und sonstigen Dosen um vier Prozent und die Ausbringungsmenge von Folien und dünnen Bändern sogar um acht Prozent. Durch erhebliche Mehrkosten im Rahmen der jüngst beschlossenen Gasumlage erfahren die ohnehin schon stark belasteten Unternehmen einen zusätzlichen Nachteil im internationalen Wettbewerb. Die Produktion der Aluminiumindustrie dürfte daher im Jahresverlauf insgesamt weiter sinken.

Kupferindustrie



Die deutsche Kupferindustrie verbuchte im ersten Halbjahr 2022 einen Produktionsrückgang von drei Prozent gegenüber dem dynamischen Vorjahreshalbjahr auf 761.000 Tonnen. Darunter sank die Fertigung von Kupfergusslegierungen ebenso um drei Prozent auf 15.000 Tonnen. Der bedeutendste Bereich, die Produktion von Halbzeug aus Walz-, Press- und Ziehprodukten, wies in den ersten sechs Monaten 2022 ein Minus von sechs Prozent gegenüber einem hohen Vorjahresniveau auf 422.000 Tonnen aus. Vergleichsweise stabil entwickelten sich im selben Zeitraum die Bereiche Kupfergießwalzdraht mit voraussichtlich 315.000 Tonnen (plus ein Prozent gegenüber dem ersten Halbjahr 2021) und Pulver mit geschätzt 9.000 Tonnen (minus ein Prozent).

Blei-, Zink-, Nickel-, Zinn- und sonstige NE-Metallindustrie

Die deutschen Hersteller von Blei, Zink, Nickel, Zinn und sonstigen NE-Metallen verbuchten im ersten Halbjahr 2022 eine Produktion von 322.000 Tonnen – elf Prozent weniger als in den ersten sechs Vorjahresmonaten. Darunter ging die Erzeugung von Blei, Zink, Zinn und die Herstellung deren Legierungen um 15 Prozent auf 235.000 Tonnen zurück. Dagegen wuchs die Produktion von Halbzeug aus Zink, Nickel, Blei, Zinn und anderen NE-Metallen um vier Prozent auf 88.000 Tonnen. Die Umsätze der deutschen Feuerverzinkungsindustrie als wichtiger Zinkanwender legten im ersten Halbjahr 2022 aufgrund der dramatischen Zinkpreisanstiege zweistellig zu, obwohl die Verzinkungstonnage leicht rückläufig war.

Eckdaten der deutschen NE-Metallindustrie Januar bis Juni 2022

		%*
Beschäftigte	105.418	+ 1,2
Unternehmen	620	- 0,6
Produktion (Mio. t)	3,5	- 5,2
Umsatz (Mrd. €)	39,9	+ 18,0
- davon Ausland	18,4	+ 16,4
2020		
Energieeinsatz (Mrd. kWh)	27,3	- 3,9
- davon Strom	15,0	- 1,9
- davon Erdgas	9,1	- 10,0

* Änderung ggü. Vorjahr; Quellen: Stat. Bundesamt; WVMetalle

NE-Metallgießerei-Industrie

Die deutschen NE-Metallgießereien produzierten im Zeitraum von Januar bis Juni 2022 insgesamt knapp 415.000 Tonnen. Damit bewegte sich die Fertigung um 6,2 Prozent unter dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Während die Gussproduktion von Komponenten für den Maschinenbau um 10,3 Prozent zunahm, ging die Produktion für den Fahrzeugbau um 5,0 Prozent zurück. Der Anteil von Komponenten für den Straßenfahrzeugbau betrug dabei 77,6 Prozent. Im Zeitraum von Januar bis Juni 2022 lagen die Auftragseingänge der NE-Metallgießereien insgesamt 5,7 Prozent unter dem Niveau der ersten sechs Monate 2021. Bei den Aluminiumgießereien sind die Bestellungen im selben Zeitraum mit 386.000 Tonnen verglichen zum Vorjahreszeitraum um 4,0 Prozent gesunken. Die Magnesiumgießereien meldeten ein Auftragsvolumen in Höhe von 7.000 Tonnen, was einem Auftragsminus von 20,8 Prozent entspricht. Die Gießereien, welche Kupferlegierungen verarbeiten, verbuchten mit 26.000 Tonnen ein Auftragsplus von 1,7 Prozent. Die Aufträge bei den Zinkgießereien betragen knapp 15.000 Tonnen und sanken um 37,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Das Exportvolumen im Zeitraum zwischen Januar und Juni 2022 lag mit 60.000 Tonnen rund 6,5 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Die Auftragsreserven lagen Ende Juni 2022 bei knapp 231.000 Tonnen. Die Reichweite der Auftragsbestände bleibt somit bei rund 3,3 Monaten. Wird die aktuelle Lage der NE-Gießereien überwiegend noch als positiv bewertet, haben sich die Erwartungen für die nächsten sechs Monate verschlechtert. Die Unsicherheit durch die Energiekrise stellt viele vor existenzielle Entscheidungen.



Produktion nach Produktionsstufen

	2020		2021		Januar bis Juni 2022	
	Tonnen	% ¹	Tonnen	% ¹	Tonnen	% ¹
Nichteisen-Metalle gesamt	6.638.822	-9	7.039.999	6	3.464.649	-5
Erzeugung^{2,3,4}	1.633.448	-9	1.610.432	-1	698.240	-19
Aluminium aus Erz	529.055	4	509.193	-4	195.294	-24
Aluminium aus Recycling	548.400	-21	564.481	3	252.756	-18
Aluminium gesamt	1.077.455	-10	1.073.674	0	448.050	-21
Kupfergusslegierungen	24.923	-9	30.577	23	15.425	-3
Blei, Zink, Zinn und deren Legierungen	531.070	-5	506.181	-5	234.765	-15
Halbzeug^{2,3,4}	3.912.773	-5	4.296.341	10	2.174.270	-1
Aluminiumwalzprodukte	1.878.022	-7	2.057.631	10	1.022.624	0
Aluminiumpress- und -ziehprodukte	508.978	-6	609.392	20	318.431	1
Aluminium und Aluminiumlegierungen gesamt	2.387.000	-7	2.667.023	12	1.341.055	0
Walz-, Press- und Ziehprodukte aus Kupfer und -legierungen	758.239	-5	848.774	12	421.631	-6
Kupfergießwalzdraht (> 6 mm) ⁶	583.117	4	596.131	2	314.753	1
Pulver und Flitter aus Kupfer und Kupferlegierungen ⁶	14.194	-11	17.415	23	9.128	-1
Kupfer und Kupferlegierungen gesamt	1.355.550	-2	1.462.320	8	745.512	-3
Zink, Nickel, Blei, Zinn, andere	170.223	14	166.998	-2	87.703	4
Guss⁵	769.064	-25	806.136	5	414.448	-6
Aluminium	652.738	-24	701.118	7	367.569	-5
Magnesium	20.489	-10	15.498	-24	7.060	-22
Leichtmetallguss gesamt	673.227	-24	716.616	6	374.629	-5
Kupfer und Kupferlegierungen	46.076	-40	48.425	5	24.693	-1
Zink und Zinklegierungen	49.761	-13	41.095	-17	15.126	-32
Buntmetallguss gesamt	95.837	-29	89.520	-7	39.819	-16
Aluminiumweiterverarbeitung²	323.537	-9	327.090	1	177.691	7
Folien und dünne Bänder	251.757	-10	253.156	1	139.946	8
Tuben, Aerosol- und sonstige Dosen	40.174	-6	38.892	-3	20.063	4
Metallpulver ⁶	31.606	-4	35.042	11	17.682	3

Ohne Aluminiumleitmaterial, ohne raffiniertes Kupfer; 2022 vorläufig; ¹ Änderung gg.ü. Vorjahr(eszeitraum);

Quellen: ² Aluminium Deutschland, ³ Deutsches Kupferinstitut Berufsverband, ⁴ Gesamtverband der Deutschen Buntmetallindustrie,

⁵ Bundesverband der Deutschen Gießerei-Industrie, ⁶ Statistisches Bundesamt, Wiesbaden; aktuelles Quartal: eigene Schätzung

IMPRESSUM

Herausgeber: Wirtschaftsvereinigung Metalle, Wallstr. 58/59, 10179 Berlin, Tel.: +49 (0) 30 72 62 07 - 100, E-Mail: info@wvmetalle.de, Internet: www.wvmetalle.de; Verantwortlich für den Inhalt: Aluminium Deutschland e. V. (AD); Deutsches Kupferinstitut Berufsverband e. V. (DKI); Bundesverband der Deutschen Gießerei-Industrie (BDG); Alle Rechte vorbehalten. Eine Garantie für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können wir nicht übernehmen. Angaben ohne Gewähr und Haftungsübernahme.